

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Er scheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen Ausritten Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 52.

Samstag, 5. Mai 1894.

30. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Mai. In Anwesenheit des Königs, der Prinzessin Pauline, der Frau Herzogin Wera, des Prinzen Weimar, des Herzogs von Urach, des Staatsministers v. Bischoff und anderer hervorragender Persönlichkeiten wurde heute das neue Bürgerhospital auf der Prag eingeweiht. Der König wurde von dem Oberbürgermeister Rümelin mit einer Ansprache begrüßt. Nach Übergabe der Schlüssel an den den Hospitalverwalter hielt Stadtdekan Weibrecht in der Spitalkirche die Festpredigt. Dann wurde ein Rundgang durch sämtliche Neubauten angetreten. Es sind deren 6, die einschließlich der allgemeinen Ausgaben der Stadt einen Kostenaufwand von 1,365,000 Mark verursachten. Außer dem Bürgerhospital umfaßt die Neuanlage auch das Asyl für Obdachlose, die Armenbeschäftigungsanstalt, einen Irenbau, ein Wirtschaftsgebäude, einen Betsaal u. s. w. Das Bürgerhospital bietet in drei Stockwerken Raum für 100 männliche und 100 weibliche Pflöglinge. Ueber 400 Jahre lang hat das bisherige Hospital, vor dem ein Franziskanerkloster, dem Aufenthalt dieser Leute gedient. Vorläufig wird das leergewordene Spital zu Kanzleiwecken verwendet, später dürfte das Stadtpolizeiamt einlogiert werden.

Stuttgart, 2. Mai. Das Befinden der Königin ist befriedigend, die Wundheilung macht gute Fortschritte. Die Aerzte hoffen, daß die Königin in einigen Tagen werde das Bett verlassen können.

Der württ. Landtag soll in der Woche nach Pfingsten, voraussichtlich am 16. Mai, wieder zusammentreten und sich zunächst mit der Schulvorlage beschäftigen. In der darauffolgenden Woche wird wohl mit der Beratung der Verfassungsvorlage begonnen werden.

Ludwigsburg, 1. Mai. Am 30. April waren es 12 Jahre, daß die unvergeßliche erste Gemahlin des Königs, Prinzessin Marie, aus diesem Leben geschieden ist. Wie alljährlich an diesem Tage, so wurde auch gestern wieder das Grab derselben auf dem alten Friedhof von der Hand des Hofgärtners mit schönen Blumen geschmückt. Die Stadt Ludwigsburg, das Maria-Marthastift und Offiziere der Garnison ließen auf dem Grabe prächtige Kränze niederlegen. Nachmittags erschien der König mit Prinzessin Pauline um das Andenken der Gattin und Mutter durch Kranzspenden zu ehren.

Hundschau.

Pforzheim, 2. Mai. In Folge des anhaltenden Regengusses, wie in Anbetracht des ziemlich flauen Geschäftsgangs verlief die

Maisfeier so still, daß dieselbe heuer gar nicht bemerkt wurde. Eine Volksversammlung im „Niesen“ wurde dagegen stark besucht. Hauptredner des Abends war Landtagsabg. Dr. Müdt, der sich über die geschichtliche Entstehung und die Bedeutung der Maisfeier verbreitete. Zugleich hielt der soz.-dem. Verein die Weihe der von Genossen und Genossinnen gestifteten roten Fahne, bei welchem Akte ebenfalls Dr Müdt eine Ansprache hielt. Eine Resolution wurde angenommen.

Baden-Baden, 1. Mai. Heute Nacht wurde die weiße Marmarbüste Kaiser Wilhelm I., welche sich in den Anlagen vor der Trinkhalle befindet, von ruchloser Hand „rot“ angestrichen. Hier herrscht darüber große Erbitterung und es wäre zu wünschen, daß die eingeleitete Untersuchung sichere Anhaltspunkte bietet. — Trotz des anhaltenden Regens während der letzten 14 Tage ist der Fremdenbesuch gegenüber dem Vorjahre ein ganz bedeutender.

Rempten, 2. Mai. In der Nacht zum 1. Mai ist in dem benachbarten Oberegg ein Bauernanwesen niedergebrannt, wobei 23 Stück Rindvieh, 2 Pferde und 2 Schweine in den Flammen zu Grunde gingen. In Amendingen bei Memmingen zerstörte ein Brand das Haus des Bäckermeisters Trautmann. Der Verdacht der Brandstiftung fiel auf eine der Familie nahe stehende Person. Dieselbe wurde noch in der Nacht verhaftet und ins Gefängnis Memmingen eingeliefert. Auch beim Brand in Oberegg wird Brandstiftung vermutet.

Kronberg, 2. Mai. Der Kaiser besuchte gestern vormittag die alte Berggrube Kronberg. Die Tafel in Schloß Friedrichsruh zählte 11 Gedecke. Zahlreiche Kriegervereine marschierten gestern abend mit klingendem Spiel am Schlosse vorüber, um dem Kaiser ihre Huldbildung darzubringen. Nach der Tafel erledigte der Kaiser Regierungsgeschäfte und unternahm nachmittags mit seiner Mutter eine Spaziersfahrt über den von der Kaiserin Friedrich neu angelegten Weg von Schloß Friedrichshof nach der hohen Mark. Von dort fuhren die Majestäten über Oberhöchstadt und Schönberg nach Friedrichshof zurück. Abends um 8 Uhr reiste der Kaiser ab.

Berlin, 2. Mai. Die Maisfeier scheint nach den eingelaufenen Nachrichten ruhig verlaufen zu sein; wenn auch hie und da unruhmreiche Burschen demonstrieren.

— Frhr. v. Schele veröffentlicht im Kolonialblatt einen Bericht über seine Expedition durch den Süden Deutschostafrikas und gelangt zu dem Schluß, daß durchforschte Land biete sowohl für den Plantagenbau als auch als Auswanderungsgebiet so viel günstige Aus-

sichten, daß dieser Besitz allein die Erhaltung der Kolonie, auch wenn sie noch auf lange Jahre Kosten verursacht, erfordere. Für Ostafrika empfiehlt Frhr. v. Schele die Anlage von Eisenbahnen, das einzige Mittel, das Land dem Handel und Verkehr in größerem Maßstabe zu erschließen.

Wien, 1. Mai. Ueber den Umfang des Ausstandes wird gemeldet, daß noch 9000 Tischlergesellen streiken. 113 Meister haben die Forderungen der Gehilfen bewilligt, die übrigen Meister verharren auf ihrem ablehnenden Standpunkte. 500 Streikende sind nach der Provinz abgereist.

Graz, 2. Mai. Die Rettung der im Lugloch eingeschlossenen Höhlenforscher ist trotz der angestrengten Thätigkeit noch immer nicht gelungen. Heute Nachmittag trifft ein Taucher aus Triest mit zwei Gehilfen ein, um die Rettung zu versuchen.

Aus der Schweiz, 2. Mai. Aus dem ganzen Alpengebiet bis herunter zu den Oberländer Seen wird reichlicher Schneefall gemeldet, welcher von einem merkwürdigen Sinken der Temperatur in der Ebene bekleidet war. Infolge der anhaltenden Kälte ist eine ausgiebige Heuernte gesichert, und nun kommen an vielen Orten beträchtliche Mengen von vorjährigem Heu zum Vorschein, welche gewinnfüchtige Bauern während der Futternoth aufgespeichert hatten und jetzt zu sehr niedrigen Preisen loszuschlagen müssen.

Paris, 3. Mai. Nur ein geringer Theil der Arbeiterschaft hat heute gefeiert. Die Stadt trug den ganzen Tag die gewöhnliche Physiognomie. Auch in der Provinz war es ruhig. In Roubaix feierten alle Arbeiter.

— Der Vergleich zwischen den Liquidatoren der Panamagesellschaft, dem Verwalter des Reinach'schen Nachlasses und Cornelius Herz ist gerichtlich bestätigt worden. Die Reinach'schen Erben zahlen 1550 000, Cornelius Herz 1500 000 Fr. Dadurch ist die Verfolgung gegen Herz erledigt.

Paris, 2. Mai. In Roubaix, wo bekanntlich die gesamten Mitglieder der Gemeindebehörde Sozialisten sind, begann die gestrige „Maisfeier“ mit Kanonendonner.

Lüttich, 4. Mai. Heute Abend 11¹/₄ Uhr fand vor dem Hause des Doktor Renjon in der Rue de la Paix eine Dynamitexplosion statt, welche beträchtliche Verheerungen anrichtete. Doktor Renjon und dessen Frau wurden verwundet, der untere Teil des Gebäudes erheblich beschädigt, die Verkleidung des Hausflures vernichtet. In den Nachbarhäusern wurden zahlreiche Fensterscheiben zersprengt.

Antwerpen, 3. Mai. Der vom Kongo hier eingelaufene Dampfer *Massa* brachte an Gütern mit: 35 Palmbäume und 198 Colli mit verschiedenen für die Ausstellung bestimmten Gegenständen; ferner 1400 Colli Eisenblech, 42 Tonnen, 24 Sack und 8 Kisten Kautschuk, 1020 Sack Palmnüsse, 23 Fässer Palmöl, 32 Holzblöcke, 32 Sack Gummi und noch etwa 100 Colli verschiedene Waren. Als man mit dem Ausladen der Bäume beschäftigt war, stürzte sich plötzlich aus den Blättern eines Baumes eine Schlange von einem Meter Länge herab. Mit vielen Schwierigkeiten gelang es endlich, sie einzufangen. Man schloß sie in eine große Flasche ein und brachte sie nach dem Zoologischen Garten.

London, 1. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den Anarchisten Polti zu 10, Ferraria zu 20 Jahren Zwangsarbeit.

London, 2. Mai. Aus Rom wird der „Daily Chronicle“ gemeldet, die nächste Encyclica des Papstes werde gleichsam sein politisches Testament bilden. In derselben würde er seine Unterhandlungen mit allen europäischen Staaten zusammenfassen und mit dem Wunsche schließen, daß der politische und religiöse Frieden erhalten bliebe.

Mailand, 2. Mai. In der Lombardei hat ein fürchterliches Hagelwetter von Brescia bis Como großen Schaden, besonders an den Maulbeerbäumen, angerichtet. Die Seidenkultur ist schwer beschädigt. Die Po-Niederung ist durch Hochwasser bedroht.

Bukarest, 2. Mai. Hier und in allen größeren Ortschaften Rumäniens haben gestern Arbeiterversammlungen stattgefunden, worin die Forderungen des Achtstundentages und die Vereinigung aller Proletarier betont wurden.

— Aus Chicago erhielt Fürst Bismarck dieser Tage folgendes Telegramm: „Deutsche Verehrer des Schöpfers des deutschen Reiches senden Durchlaut bei Einweihung der Bismarckhalle herzlichsten Gruß.“

Stadtpfarrer Glauner †

(Wildbad, 5. Mai. Nur wenige Wochen her ist es, daß die erste besorgnisserregende Nachricht über die Krankheit unseres treuen Seelsorgers, des Hrn. Stadtpfarrer Glauner, die Gemüter beunruhigte und mit banger Sorge erfüllte. Sollte dieser kräftige Mann ein Raub des Todes werden, nachdem er in voller Kraft und Gesundheit vor kaum 4 Jahren das Amt aus den Händen seines rasch dahinwelkenden Vorgängers übernommen hatte? — Am Morgen des 29. April durchlief die Trauerkunde von seinem Hinscheiden die Stadt und die Liebe und Verehrung, die der Verstorbene in allen Schichten der Bevölkerung sich erworben hatte, that sich in einer Weise kund, wie es hier wohl kaum je gesehen wurde. Auch der Ärmste wollte nicht zurückbleiben, dem verehrten Toten Sarg und Grab zu schmücken und die letzte Ehre zu erweisen. Trotz des strömenden Regens am 1. Mai wollte kein Wildbader bei dem feierlichen Leichenzug fehlen und auch vom Bezirk und aus der Ferne waren Leidtragende in Menge herbeigeströmt. Im Trauerhause, wo die nächsten Verwandten und die Geistlichen des Bezirks sich um den offenen Sarg versammelt hatten, sprach Herr Vikar Häberle ein Gebet und Herr Pfarrer Kläiber von Gräfenhausen nahm im Namen der Amtsbrüder Abschied von dem Verstorbenen. Das Hornquartett stimmte

einen Choral an, während der Sarg zum Leichenwagen getragen wurde. Hier wurde er mit Kränzen geschmückt und der hiesige Kirchenchor sang den Choral: „Wann ich einmal soll scheiden“, ehe der Zug sich in Bewegung setzte. Am Grabe hielt Hr. Pfarrer Kläiber die Leichenrede, erinnerte noch einmal an die Verdienste des Verewigten um die Gemeinde Wildbad, den ganzen Bezirk, an seine rastlose Thätigkeit im Dienst der Kirche, Schule und Krankenpflege. Herr Vikar Häberle gab nun seinen Gefühlen in ergreifender Rede Ausdruck und rief dem Entschlafenen innigen Dank und ein letztes Lebewohl nach, zugleich im Namen aller seiner Vorgänger, die der verewigte, teure Vorgesetzte auf so liebenswürdige und wohlwollende Weise ins Amt eingeführt hatte. Herr Stadtpfarrer Baur von Rottenburg brachte den Dank der evangelischen Gemeinde in Rottenburg zum Ausdruck, der der Verewigte 9 Jahre lang vorgestanden hatte, und die noch in Liebe und Verehrung an ihrem früheren Seelsorger hänge. Herr Stadtschultheiß Bägner legte im Namen der Stadt Wildbad einen Lorbeerkranz am Grabe nieder und gedachte der Verdienste, die sich der Verewigte um das Wohl der Gemeinde erworben, die ihn stets in treuem Andenken behalten werde. Herr Oberlehrer Baur legte im Namen der hiesigen Lehrer und Schüler, Herr Buchdruckereibesitzer Wildbrett im Namen des Kirchenchors Kränze auf's Grab. Der Wildbader Lieberkrantz sang nun: „Auferstehn, ja auferstehn“ und der Sarg wurde versenkt. Unmittelbar nach der Beerdigung versammelten sich die Leidtragenden in der schwarz behangenen Kirche, wo Herr Defan Kranz noch einmal des segensreichen Wirkens des Verstorbenen gedachte und Herr Vikar Häberle den Lebenslauf des Verewigten verlas, nach dessen eigenen Aufzeichnungen. — Wilhelm Glauner wurde geboren den 8. Sept. 1838 in Gräfenhausen, als Sohn des dortigen Schultheißen; dem eigenen Wunsche, sowie dem Wunsche der Eltern folgend, widmete er sich dem Studium der Theologie. Im Herbst 1860 kam er als Vikar nach Feldrennach, wo er nicht ganz ein Jahr thätig war, um alsdann als Vikar in Neuenbürg 4 1/2 Jahre zu wirken. Hierauf war er Pfarrer in Schäftersheim, Keenstetten und Kirchheim a. N. Von 1867 bis 1869 ständiger Pfarrer in Engelsbrand, 1869—1875 Pfarrer in Belsenberg, 1875—81 Stadtpfarrer in Leutkirch, 1881—90 Stadtpfarrer in Rottenburg und seit 1885 auch Bezirksschulinspektor dortselbst. Seit Juli 1890 wirkte er als Stadtpfarrer in Wildbad. Der Heimgegangene hinterläßt eine Witwe, eine Tochter und zwei Söhne, von welcher letzteren der eine Medizin studiert, der jüngere das Obergymnasium besucht. Zum Schluß sang die Gemeinde den ersten Vers des Lieblingsliedes des Verewigten, welches ihm in seinen letzten Leidestagen noch zum besonderen Trost diente:

„Bleibt bei dem, der eure Willen
Auf die Erde niederkam.“

Vermischtes.

— Die Photographie als Nachwächter. Ein amerikanischer Grundbesitzer, dessen Kontor schon mehrmals nachts von

Dieben heimgesucht wurde, versiel schließlich auf folgendes originelle Mittel: Eine Geheimkamera wurde in der Nähe des Geldschrankes, auf den es die Einbrecher abgesehen, versteckt angebracht; ferner wurden die Kassetten des Schrankes derart mit einer elektrischen Leitung verbunden, daß durch die Drehung derselben ein Magnesiumblitzlicht zur Entzündung kam. Der erwartete Erfolg blieb nicht aus, indem schon nach einigen Tagen die Kamera ein Bild lieferte, das zwei Personen am Schrank operierend darstellte, nach dem es gelang es, die Einbrecher zu ermitteln, die auch den Einbruch eingestanden.

— Folgende heitere Geschichte wird aus einem Dorfe in der Nähe von Koburg berichtet: Vor Jahren wurde dort unter entsprechender Feierlichkeit eine Bismarcklinde gepflanzt. Der Mangel an Regen im verfloßenen Sommer blieb auch nicht ohne nachteilige Wirkung für den Baum, für dessen Gedelhen die ganze Gemeinde Interesse hatte — er verdorrte. Das merkte man erst beim Wiedererwachen der Natur in diesem Frühjahr und die Spitzen der Ortsbehörde faßten den Entschluß, ohne Aufsehen zu erregen, nächtlicher Weile die Linde durch eine andere zu ersetzen. Gedacht, gethan; das Werk gelang, und der Baum gedieh augenscheinlich zur ganz besonderen Freude derer, die ihn gepflanzt. Immer stärker entwickelten sich seine Knospen und einer der letzten sonnigen Tage brachte sie zum plazen; doch zum Entsetzen der klugen Pomologen; das Bäumlein trug — Birnblüten!

— Nach Dr. Molechott ist die Gerste für alle schwächlichen Kinder, die da strophulös sind und schwache Knochen haben, ein wichtiges Nahrungsmittel, weil sie die zur Knochenbildung nötige Phosphor- und Flußspat Säure einführt. Er empfiehlt deshalb, solchen Kindern recht oft Gerstensuppe oder Gerstenbrei zu verabreichen. Die Erfahrung hat auch gelehrt, daß die Knochenbildung unter Verabreichung dieses Nahrungsmittels vor sich geht.

Danksagung.

Seit einem Jahr litt ich an heftigen Gliederschmerzen, welche von einem Fall herrührten. Ich habe 4 Aerzte gebraucht, aber Alles vergebens; darauf wandte ich mich vertrauensvoll an den homöop. Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, welcher mich in einigen Wochen von allen Schmerzen befreite, so daß ich wie er mit Vergnügen an meine Arbeit gehen kann. Ich kann nicht unterlassen, hierdurch dem Herrn Dr. Volbeding meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Neumünster, Fürstthof 18.

J. Dohs.



Es gibt teurer parfümierte, es gibt luxuriöser verpackte Seifen, aber qualitativ bessere u. wirksamere zur Erlangung eines schönen Teints als Doering's Seife mit der Eule gibt es entschieden nicht. Für nur 40 Pfg. kann man diese ausgezeichnete Seife kaufen in Wildbad bei H. Geld, Fr. Schmeltzle. Groß-Verkauf: Paul Weiß & Co. Stuttgart.

Tuch- und Buckinstoffe à M.
1.75 pr. Meter.

versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann.

Erstes Deutsches Tuch-Verbandtgeschäft
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Fabrik-Depôt.
Muster umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Nachdem die hienach aufgeführte **ortspolizeiliche Vorschrift** durch ober-
amtlichen Erlaß vom 27. April d. J. für vollziehbar erklärt wurde, so wird die-
selbe gemäß Art. 55 des Polizeistrafgesetzes und § 1 der Ministerialverfügung vom
9. Januar 1872 zur Befolgung und Nachachtung hiemit verkündigt.
Den 1. Mai 1894.

Stadtschultheißenamt:
B ä h n e r.

Ortspolizeiliche Vorschrift

betr. die An- und Abmeldung der durchreisenden Fremden in der
Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof.

Auf Grund des Art. 15, Ziff. 2 und der Art 51 und 52 des Landespoli-
zeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 werden für die Stadt mit der Parzelle
Windhof folgende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen:

§ 1.

Während der Saison, also vom 1. Mai bis 15. Oktober jeden Jahres, sind
sämtliche durchreisenden Fremden (Badegäste, Luftkurgäste, Geschäftsreisende, Ver-
gnügungsreisende, Besuche u. s. w.), welche in Gast- oder Privathäusern für Ent-
gelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, durch den Wohnungsgeber bei dem Stadt-
schultheißenamt an- und abzumelden.

§ 2.

Diese An- und Abmeldungen haben jeden Tag, morgens längstens bis 8 Uhr,
bezüglich aller während des vorangegangenen Tages oder während der Nacht an-
gekommenen, beziehungsweise abgereisten, Fremden geschehen.

§ 3.

Zu den An- und Abmeldungen werden besondere Zettel vom Stadtschultheißen-
amt unentgeltlich abgegeben und zwar:

für Anmeldungen, von über 2 Tage hier verweilenden Fremden, von weißer Farbe;
für Anmeldungen, von bloß bis zu 2 Tagen hier anwesenden Fremden, von
roter Farbe; und für Abmeldungen von grüner Farbe.

Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue, deutliche und
leserliche Ausfüllung der An- und Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber straf-
rechtlich verantwortlich.

§ 4.

Versehlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art. 15, Ziff. 2
des Polizeistrafgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, oder mit Haft bis
zu 8 Tagen geahndet.

Entworfen am 16. April 1894.

Stadtschultheiß:
B ä h n e r.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des Straßen- und Hauskehrichts ist nun veranordnet und
wird am

Montag den 7. Mai d. J.

damit begonnen werden. Die Straßen sind von den betreffenden Häuserbesitzern
vor 6 Uhr morgens zu reinigen und der Morast vor jedem Haus auf einen Haufen
zusammenzuführen, welchen sodann der Fuhrmann in seinen Wagen verbringen wird.

Der sich in den Häusern ergebende Kehricht ist in einem Behälter, innerhalb
des Wohnhauses, bei der Hausthüre, bis zur Ankunft des Fuhrmanns aufzustellen
und wird von diesem ebenfalls in seinen Wagen geleert.

Nachdem nun die Stadt diese zeitgemäße Einrichtung getroffen hat und hiefür
große Opfer bringt, wird man auch erwarten dürfen, daß nun alle und jede Ver-
unreinigung der Enz und Seitengassen unterbleibt und daß jeder Einwohner es
als seine Pflicht betrachtet, jede wahrgenommene Verfehlung dieser Art, behufs
deren strenger Bestrafung, zur Kenntnis der Polizei zu bringen, denn bloß dann
ist die Ausgabe gerechtfertigt und im Interesse der Stadt gemacht.

Den 1. Mai 1894.

Stadtschultheißenamt.
B ä h n e r.

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte“

Nächsten

Sonntag, den 6. Mai d. J.,
mittags 2 Uhr



General-Versammlung

in der **Restauration Hempel.**

Der Vorstand.

Hanf-Couverts in verschiedenen Qualitäten mit und ohne
Firma empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

W i l d b a d.

Straßen-Sperre.

Wegen vorzunehmender Wasserleitungs-
arbeiten ist die Hauptstraße hiesiger Stadt
am

**Montag den 7. und Diens-
tag den 8. d. Mts.**

für Fuhrwerke gesperrt.

Den 4. Mai 1894.

Stadtschultheißenamt.
B ä h n e r.

Stadt Wildbad.

Zur Gewinnung von

Streu

sind von jetzt an bis 15. Oktober d. J.
geöffnet:

I. Laisteig	Abt. 2 f 5 ha.,
I. Altesteig	" 7 f 4 "
II. Eichwäldle	" 4 f 2,5 "
III. Lottbaumsteigle	" 16 f 1,5 "
III. Fünf Bäume	" 17 f 3 "
IV. Miß	" 8 f 10 "
IV. Kellerloch	" 10 f 3 "
V. Tiefgründ	" 7 f 1 "
VI. Schwente	" 2 f — "
VI. Durchlaß	" 3 f 7 "
VI. Schöngarn	" 6 f 1 "

Die Moosstreu soll mit hölzernen Re-
chen gewonnen werden und sind einzelne
Streifen unverkehrt liegen zu lassen.

Farnstreu in den Culturen darf nur
nach vorheriger Anweisung geschnitten
werden. Die geöffneten Waldteile, die
mit Strohwischen bezeichnet sind, werden
auf Verlangen jeder Zeit von den Wald-
schützen vorgezeigt werden.

Wer an andern als die vorgezeichneten
geöffneten Waldungen Streu holt, oder
wer den Anordnungen der Waldschützen
an Ort und Stelle nicht Folge leistet,
wird zur Strafe gezogen werden.

Wildbad, den 2. Mai 1894.

Stadtschultheißenamt.
B ä h n e r.

Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Binderung beim
Gebrauch der **Salus-Bonbons.** In
Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schach-
teln à 1 Mk. bei Conditior **Vindenberger.**

Gicht- und Rheumatismuskranke
sei hiermit der in den weitesten Kreisen
rühmlichst bekannte

Anker-Bain-Expeller

in empfehlende Erinnerung gebracht.
Dies vollstümliche Hausmittel ist seit
25 Jahren als zuverlässigste schmerz-
stillende Einreibung bekannt und bei
Allen, die es gebraucht haben, sehr
beliebt, sodas es keiner besondern
Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise
von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche zu
haben in den meisten Apotheken. Man
achte aber auf die Fabrikmarke
„Anker“, denn nur die mit einem
roten „Anker“ versehenen Flaschen
sind echt.

Unübertroffen in Feinheit und Milde und
seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak**
10 Pfd. lose in Beutel fco. 8 Mk. nur bei
B. Becker in Seesen a. Harz.



Für jede Küche! Für jeden Tisch!
Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen von 65 Pfennig in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.
Zu haben in Wildbad bei Gust. Hammer, Chr. Brachhold, Carl Aberle.

Württ. Schwarzwaldverein.



Am Sonntag den 6. d. Mts. veranstaltet der Bezirksverein Stuttgart einen Familien-Ausflug über Weil der Stadt nach Liebenzell, Hirzau und Calw.

Nach der ausgegebenen Tagesordnung kommen die Besucher aus Stuttgart (im Fall guter Witterung von Weil der Stadt an zu Fuß, bei ungünstiger Witterung ganz per Bahn, gegen Mittag im Untern Bad in Liebenzell an; hier findet ein einfaches Mittagessen statt; sodann Besichtigung der Burg und der neuen Kirche; Marsch nach Hirzau, 5 Kilometer, Besuch der Kloster-Ruinen unter sachkundiger Führung, Marsch nach Calw, 3 Kilometer, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten etc. Rückfahrt nach Stuttgart abends 8 Uhr 40.

Die Mitglieder des Neuenbürger Bezirksvereins nebst Familien sind zu einem Zusammentreffen mit den Stuttgarter Teilnehmern am Ausflug bestens eingeladen und wird für die diesseitigen Teilnehmer vorgeschlagen als Ort der Zusammenkunft: Bahnhof Calmbach, vormittags 9/10 Uhr und von da Marsch über Zainen-Maisenbach nach Liebenzell.

Den 4. Mai 1894.

Im Auftrag des Herrn Vorstands:
Oberamtmann Maier.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung

Unterzeichneter eröffnet mit dem heutigen Tage wieder sein Geschäft feiner

Wurst- und Rauchwaren

und offeriert gleichzeitig prima Schweineschmalz per Pfund 90 Pfg. bei Abnahme von 10 Pfund 75 Pfg.; ferner ff. Cervelat und Salami bei Abnahme von 10 Pfund bedeutend billiger, sowie rohen (westphälischen) Schinken, Hamburger Rauchfleisch, alles ausgezeichnetster Qualität in stets frischem Ausschnitt.

Hochachtungsvoll

Carl Schmelter,
Hauptstraße 73.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Garteiligkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Heberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidalreizen als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Währen).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Zu haben in Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad

Calmbach.

Unterzeichneter hat ein gebrauchtes (aber noch in gutem Zustande befindliches)

Velociped

billig zu verkaufen, auch liefert Neue zum Fabrikpreis, von 150 Mk. an (Garantiezeit 1 Jahr)

Gottf. Dürr,
Schlosser u. Mechaniker.

Knecht-Gesuch.

Nur solche mit entsprechenden Zeugnissen und dem Stammholzfuhrwerk vertraut, wollen sich melden.

Chr. Ketter,
Sägewerk in Calmbach.

Sie husten nicht

mehr beim Gebrauch der ächten
Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons.

Beutel à 20, 25, 40 oder 50 Pfg. ächt zu haben in Wildbad bei Herrn Apotheker Dr. Metzger.

Lieben Sie

einen schönen weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilchseife
von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommerprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pfennig bei Apotheker Dr. C. Metzger und Gottlob Rometsch.

Orangen, Citronen & Maronen

frisch eingetroffen bei

Fr. Junf
(Inh. G. Lindenberger.)

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chines. Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Verträgen von mindestens 75 M. 50% Rabatt. Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

